Breslauer

Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau
Verlag: E. Schatzky, Breslau

Druck und Anzeigen-Annahme:
Druckerei Schatzky, Breslau 5, Gartenstr. 19 · Tel. 231 75

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt
Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 60 Pfennig vierteljährlich (einschließlich Zustellgebühr) — Postscheck-Konto 620 95
Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

14. Jahrgang | 24. Juni 1937 | Nummer 12

Der Gemeinde-Haushalt verabschiedet

Sitzung der Gemeinde-Vertretung vom 16. Juni 1937

Zu Beginn der Sitzung erteilt der Vorsitzende, RA. Rosenthal, Herrn Dr. Lux das Wort zu einem kurzen Bericht über das Ergebnis der Tagung des Rats und des Präsidialausschusses der Reichsvertretung der Juden in Deutschland vom 15. Juni 1937, an der Dr. Lux als Mitglied des Rats teilgenommen hat.

Den Anlaß zu den Erörterungen gab, wie Dr. Lux berichtet, der Wunsch der Mehrheit des Vorstandes der Berliner Gemeinde und der Führung des Preußischen Landesverbandes nach einer grundlegenden organisatorischen Umgestaltung der Reichsvertretung mit dem Ziele einer Uebertragung gewisser Arbeitsgebiete auf andere Stellen, nämlich die Jüdische Gemeinde Berlin und den Preußischen Landesverband, und im Zusammenhang damit einer Verkleinerung des Präsidialausschusses, des Rats und der Verwaltung der Reichsvertretung. Dem Rate der Reichsvertretung sollen nach dem Wunsche derjenigen Kreise, die diese Veränderung anstreben, künftig nur Vertreter der Landesverbände und Gemeinden, aber keine Vertrauensleute der großen, weltanschaulichen Verbände angehören. Das Ergebnis der Tagung bestand in der Annahme einer Entschließung, durch die dem Präsidialausschuß der Reichsvertretung und seinen führenden Männern und Mitarbeitern das Vertrauen ausgesprochen wird, sowie in der Einsetzung einer Kommission, die dem Rate der Reichsvertretung in kurzer Zeit Vorschläge zur Bereinigung der Streitpunkte mit der Berliner Gemeindeverwaltung unterbreiten soll. (Die Verlautbarung der Presseabteilung der Reichsvertretung über das Ergebnis der Ratstagung veröffentlichen wir an anderer Stelle.) Auch der Breslauer Gemeindevorstand hatte sich vor der Tagung mit der Angelegenheit befaßt und einstimmig nachstehende Entschließung angenommen.

> Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Breslau bedauert die Angriffe gegen die Reichsvertretung, die geeignet sind, die Erfüllung der Aufgaben der Reichsvertretung zu gefährden. Erfüllt von dem Vertrauen, daß es der Reichsvertretung gelingen wird, in immer vollkommenerem Maße ihren Aufgaben gerecht zu werden, versichern wir sie unserer weiteren tatkräftigen Mitarbeit.

Dieses Vertrauensvotum bedeutet, wie Dr. Lux auch bei der ...ung in Berlin betont hat, keine unkritische Billigung alles dessen, ... die Reichsvertretung tut und läßt, ist aber gerade deshalb be...ers hoch zu bewerten.

RA. Rosenthal verbindet mit dem Dank für den Bericht ...offnung, daß es gelingen möge, die noch bestehenden Schwierig... zu beseitigen.

...ach Eintritt in die Tagesordnung genehmigt die Versammlung ... dem Antrag des Berichterstatters Dr. Gluskinos (kons.) ...ushaltsplan der M. S. Leipziger Bethhamidrasch...ng.

... eine vom Vorstande vorgeschlagene Satzungsände...ichtet Dr. Polke (Volksp.). Nach § 47 Abs. 2 der Gemeindesatzung endet die Beitragspflicht fortgezogener Gemeindemitglieder mit Ablauf des Monats, in dem sie verzogen sind. Durch einen Zusatz soll bestimmt werden, daß Mitglieder, die ihren Wohnsitz in das Ausland verlegen, bis zum Ablauf des Verwaltungsjahres und, wenn der Wohnsitz in der Zeit vom 1. 1.—31. 3. verlegt wird, bis zum Ablauf der ersten Hälfte des nächsten Verwaltungsjahres kultussteuerpflichtig bleiben sollen. Der plötzliche Ausfall einer größeren Anzahl beitragspflichtiger Gemeindemitglieder im Laufe eines Verwaltungsjahres ist, wie der Berichterstatter ausführt, geeignet, die Grundlagen der Schätzung des Kultussteueraufkommens, auf der der Haushaltsplan beruht, zu erschüttern, deshalb soll durch die vorgeschlagene Satzungsänderung verhütet werden, daß das Steueraufkommen inmitten eines Rechnungsjahres infolge Auswanderung unvermittelt absinkt. Für die Binnenwanderung ist eine entsprechende Regelung auf Anregung des Preußischen Landesverbandes durch ein Abkommen über Steuerausgleich bei Fortzügen getroffen worden, dem sich die meisten Gemeinden und Gemeindeverbände angeschlossen haben. Die Vorlage wird in erster Lesung einstimmig angenommen. Es bedarf jedoch noch einer abermaligen Beschlußfassung in einer späteren Sitzung.

In der Sammelvorlage, die der Vorsitzende vorträgt, teilt der Vorstand zunächst mit, daß er an Stelle des ausgewanderten Herrn Lachs Herrn RA. Dr. Staub als Vertreter der Gemeinde in das Kuratorium des Beate Guttmann-Heims gewählt hat. Die Versammlung nimmt zustimmend von dem Abschluß einiger Grabpflegeverträge und der Ausschlagung eines Grabpflegevermächtnisses Kenntnis. — In der Sitzung vom 24. Mai 1937 hatte die Gemeindevertretung dem Antrage des Vorsitzenden zugestimmt, der Jüdischen Darlehnskasse E. V. ein Darlehen von 10000 RM. zu gewähren. Sie war aber insofern noch über die Vorstandsvorlage hinausgegangen, als sie das Darlehn zinslos zu geben wünschte, während der Vorstand einen Zinssatz von 3 Prozent vereinbaren wollte. Die Versammlung nimmt davon Kenntnis, daß der Vorstand ihrem Wunsche gemäß nunmehr das Darlehen zinslos bewilligt hat. — Der Bewilligung einer einmaligen Beihilfe von 200 RM. und eines zinslosen gesicherten Darlehens von 500 RM., das je zur Hälfte nach 2 und 3 Jahren rückzahlbar ist, an den Jüdischen Tennisclub Blau-Weiß-Gold stimmt die Versammlung zu, nachdem der Vorsitzende auf eine Anfrage des Ge-

meindevertreters Berg (lib.), ob auch die Kinder von Arbeitslosen die von dem Tennisclub geschaffene Spielwiese benützen dürften, unter Hinweis auf die Begründung der Vorstandsvorlage bejahend geantwortet hat. — Eine längere Aussprache knüpft sich an die in der Sammelvorlage enthaltene Mitteilung des Vorstandes über die Einrichtung einer Vermittlungsstelle, welche die Beilegung von Streitigkeiten unter Juden ohne Anrufung der Gerichte ermöglicht. Sie ist organisatorisch der Beratungsstelle angegliedert und steht unter Leitung von Dr. Lux. Sie hat nicht als Schiedsgericht zu entscheiden, sondern lediglich Streitigkeiten gütlich zu schlichten und wird je nach dem Umfang der Sache in der Besetzung mit einem oder drei Mitgliedern tätig sein. Rechtsanwälte sind als Bevollmächtigte oder Beistände zugelassen. Rechtsanwalt Rosenthal (Volksp.) und Dr. Tarnowski (lib.) treten für die Wahl eines Ausschusses ein, der gemeinschaftlich mit dem Vertrauensausschuß der Jüdischen Anwälte darüber beraten soll, wie eine Schädigung der Interessen der Anwaltschaft vermieden werden könne. Dr. Tarnowski (lib.) bedauert insbesondere, daß die Einrichtung geschaffen worden sei, obwohl der Anwaltsausschuß sich dagegen ausgesprochen und ohne daß der Gemeindevorstand zu diesem Gutachten Stellung genommen habe; auch die Mitteilung an die Gemeindevertretung sei verspätet erfolgt. Herr Neustadt (lib.) wendet sich dagegen, daß die Vermittlungsstelle gegen Entgelt tätig werden solle. Herr Hadda (Wirtschp.) teilt die Bedenken der Rechtsanwälte, wünscht aber auch eine Berücksichtigung der Interessen der Wirtschaftsberater und Verbandsgeschäftsführer. Dr. Lux bedauert, daß die Vorredner über den Sachverhalt nicht genau unterrichtet seien. Die Bestrebungen, eine Vermittlungsstelle zu schaffen, seien schon seit Jahren im Gange. Der Vertrauensausschuß der jüdischen Anwälte habe keine Verbesserungsvorschläge gemacht, sondern einen völlig ablehnenden Standpunkt eingenommen. Der Vorstand glaube nicht, daß das Tätigkeitsgebiet der Anwälte durch diese Einrichtung verkleinert werden würde, zumal die Vermittlungsstelle den Parteien praktisch sogar die Zuziehung von Anwälten empfiehlt. Schließlich müßten aber auch die Interessen der Anwälte hinter den gesamtjüdischen zurückstehen. Herr Grünberg (Volksp.) hält die Einrichtung der Vermittlungsstelle an sich für begrüßenswert, tritt aber für die Einsetzung des vorgeschlagenen Ausschusses ein, der über ihre zweckmäßige Ausgestaltung beraten solle. Dr. Tarnowski (lib.) erkennt an, daß die Interessen der Anwaltschaft hinter den der jüdischen Gesamtheit zurückzustehen hätten, bestreitet aber, daß allgemein-jüdische Belange durch die Vermittlungsstelle gefördert würden. Die jüdischen Anwälte hätten sich bereits erklärt Parteien, die den Anwalt nicht bezahlen könnten, unentgeltlich zu betreuen. Schließlich wird der vorgeschlagene Ausschuß aus den Gemeindevertretern RA. Spitz (lib.), Dr. Polke (Volksp.), Dr. Pinczower (konf.) und Dr. Hirschfeld (Wirtschp.) gewählt. Er soll gemeinsam mit dem Vertrauensausschuß der Rechtsanwälte und dem Gemeindevorstand prüfen, inwieweit es einer Abänderung des vorläufigen Statuts der Vermittlungsstelle zur Wahrung der Interessen der beteiligten Berufskreise bedarf.

Es folgt die Verabschiedung des Haushaltplanes 1937/38, über die wir in der nächsten Nummer ausführlich berichten werden. Die Steuersätze bleiben unverändert.

In vorgerückter Stunde wählt die Versammlung dann noch einen Ausschuß, bestehend aus den Gemeindevertretern Gins (lib.), RA. Waldstein (Volksp.) und Herrn Direktor Schäfer, der gemeinsam mit zwei Vorstehern über die zweckmäßige Verwendung des Freundegrundstückes beraten soll.

Zum Schluß knüpft sich noch eine längere Aussprache an den Antrag des Vorstandes, die Gemeindevertretung möge der Errichtung zweier weiterer Stiftungshäuser auf dem Grundstück der Oesterreicher-Stiftung grundsätzlich zustimmen. Als Berichterstatter tritt Frau Bial (lib.) für die Annahme des Antrags ein. Der Vorstand habe zunächst geprüft, ob nicht der Erwerb bestehender Häuser und ihre Umgestaltung für die Zwecke der Stiftung geeigneter sei. Es habe sich jedoch herausgestellt, daß diese Frage unter Berücksichtigung aller Umstände verneint werden müsse. Man habe 6 hiesige Architekten zu einem Ideenwettbewerb aufgefordert für die Errichtung von 2 Häusern mit Wohnungen von 1 Zimmer mit Beigelaß bis 2½ Zimmer mit Beigelaß, von denen je ein Wohnraum mindestens 18—20 qm Wohnfläche haben müsse. Von den eingegangenen 8 Entwürfen habe das Preisgericht einen des Architekten Moritz Hadda als besten, einen des Architekten Walter Goldschmidt als zweitbesten und als gleichwertige nächstbeste Lösungen die der Regierungsbaumeister a. D. R. und P. Ehrlich und des Regierungsbaumeisters Heimann bewertet. Nach den Haddaschen Entwürfen könnten zwei Häuser mit zusammen 22 Wohnungen hergestellt werden, deren Baukosten rd. 140 000 RM. betragen würden. Herr Tauber (Volksp.) als Mitberichterstatter ist gegen den Bau weiterer Häuser. Die Erfahrungen mit den ersten 3 Häusern ermutigten nicht zur Errichtung neuer. Die Miete, die gefordert werden müßte, sei zwar niedriger als die ortsübliche, aber für die Kreise, denen man helfen wolle, immer noch bei weitem zu hoch. Man solle die Zinsen des noch freien Stiftungskapitals zu Mietbeihilfen verwenden, auf diese Weise könne man einem größeren Kreis bedürftiger Gemeindemitglieder wirksamer unterstützen. Dr. Hirschfeld (Wirtschaftsp.) tritt dafür ein, daß gebaut werde, schon weil dies der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung diene. Die Vorstandsmitglieder Spanier und RA. Staub sehen in der Hergabe von Zinszuschüssen nicht die Erfüllung des Stiftungszweckes, auch schaffe man damit keine Wohnungen, die dringend gebraucht würden. Herr Ebstein (Volksp.) spricht sich für den Bau aus, will jedoch eine größere Anzahl Wohnungen für Kinderreiche zur Verfügung stellen. Herr Lichtenberg (konf.) beantragt, mindestens 8—10 Einzimmerwohnungen nebst Küche zu errichten, deren Monatsmiete etwa 18 RM. nicht übersteigen dürfe. Die Gemeindevertretung stimmt dem Bau grundsätzlich zu mit der sich aus den Anträgen der Herren Ebstein (Volksp.) und Lichtenberg (konf.) ergebenden Maßgabe, daß eine gewisse Anzahl Einzimmerwohnungen und Wohnungen für kinderreiche Familien geschaffen werden, deren Mieten besonders verbilligt sein müssen.

Redaktionsschluß für Nr. 13 vom 10. 7. 37
Freitag, den 2. Juli
Anzeigenschluß
Montag, den 5. Juli

Von der Reichsvertretung

Die Presse-Abteilung der Reichsvertretung der Juden in Deutschland teilt mit:

Rat und Präsidialausschuß der Reichsvertretung der Juden in Deutschland sind am 15. Juni d. Js. zu einer Sitzung zusammengetreten. Der Verlauf bestätigte, daß der Reichsvertretung und ihren führenden Persönlichkeiten in folgender Resolution das Vertrauen ausgesprochen wird. „Der Rat der Reichsvertretung spricht Herrn

Dr. Baeck und dem Präsidialausschuß, an seiner Spitze Herrn Dr. Otto Hirsch und seinen Mitarbeitern, das uneingeschränkte Vertrauen aus und wünscht, daß die Reichsvertretung die von ihr übernommene Arbeit weiterführt." Zur Bereinigung einiger Streitpunkte zwischen der Berliner Gemeindeverwaltung und der Reichsvertretung wurde eine Kommission eingesetzt mit dem Auftrag, in kurzer Zeit dem Plenum des Rates Vorschläge zu machen. Nach dem Verlauf der Tagung besteht die Hoffnung, daß die Kommissionsberatung eine weitere Stärkung der Autorität der Reichsvertretung im Sinne der im Rat nachdrücklich vorgebrachten Wünsche bringen wird.

Aus Breslaus jüdischem Kunstleben

Konzerte

Schon in der ersten Spielzeit des Jüdischen Musikvereins regte sich im Publikum der Wunsch, einmal ein Programm mit Operettenmelodien und Tänzen zu hören. Daß er nun erst, am Ende der dritten Saison, verwirklicht wurde, hat seinen guten Grund; lehrt doch die Erfahrung, daß die sogenannte „leichte" Musik, zumal für ein Liebhaberorchester, zum Schwersten und Anspruchsvollsten zählt. Und auch jetzt schien ein Konzert dieser Art — mit Stücken von Offenbach, Oskar Straus, Leo Fall und Johann Strauß —, wenn man es nicht nur als bloße Unterhaltung am schwülen Sommerabend, sondern auch als künstlerische Leistung bewertet, noch ein wenig verfrüht zu sein. Denn jenes gewisse Etwas, das eben den unaussprechlichen Reiz solcher Musik bildet, ist mit Zuverlässigkeit im Technischen, mit korrektem Tempo und selbst mit allem Schwung, an dem es hier kaum mangelte, noch nicht erfüllt. Dazu gehört ein intensives Sichversenken jedes Spielers in die rhythmischen und melodischen Eigenheiten und den besonderen Stil dieser Werke. Dr. Fritz Berend hat es an Mühe und Sorgfalt nicht fehlen lassen, um seinen Musikern den letzten Schliff und der Darstellung die nötigen Impulse zu geben; es war nicht seine Schuld, wenn bei Offenbach das Glockenspiel nur sehr unsicher erklang oder der Walzer „Künstlerleben" ziemlich glanzlos vorüberzog. Um so bezwingender in der Gesamtwirkung war die Wiedergabe der auch heute noch unverwelkten Walzer aus „Die geschiedene Frau" von Fall, der Ouvertüre zu Strauß' „Eine Nacht in Venedig", besonders aber seiner Pizzicato-Polka und des Persischen Marsches, die stärksten Beifall erweckten. Das geschickt zusammengestellte Programm nannte ferner eine Anzahl von Couplets, für die Trude Neustadt (Behr) und der Berliner Tenor Adolf Schwersenz verpflichtet wurden. Beide warteten mit sehr sympathischen Gesangsleistungen auf; doch der Vortrag, der ja — auch im Konzertsaal! — die Stimmung fördern soll, entsprach, namentlich im Duo, nicht den Forderungen, die man auf dem Gebiet der Operette zu stellen gewohnt ist. Die Begleitungen Berends verrieten hohe musikalische Kultur.

Der Klavierabend, zu dem Josef Wagner Mitte Juni eingeladen hatte, war aller Voraussicht nach das letzte seiner Breslauer Hauskonzerte. Es war nur eine Bestätigung dessen, was bei früherer Gelegenheit über den Pianisten Josef Wagner gesagt wurde. Obwohl das Programm aus äußeren Gründen keins jener formal und inhaltlich bedeutenden Werke aufwies, deren Nachgestaltung gerade in jüngster Zeit die Größe seines Künstlertums demonstrierte, war der Eindruck doch außerordentlich stark. Denn Wagner gibt auch den kleinen Stücken der Romantiker und der Modernen alles, was ihnen an Geist, Virtuosität und Tonkultur gebührt. Daß Chopin an einem solchen Abend in reichem Maße zu Wort kam, empfand man als selbstverständlich; denn mehr noch als jede andere ist die Musik des großen Polen zum Hauptthema seines Schaffens geworden. Das völlige Aufgehen Wagners in dem Werk, das er sich erwählt, war nirgends so beglückend zu spüren wie beim ersten und beim letzten Stück des Programms: in der Barcarole und der As-Dur-Polonaise; das war, trotz allem Schönen, das voraufging, das prachtvollste und berauschendste Finale. Martin Hausdorff.



Kundgebung der Bresl. Zionistischen Vereinigung

Am 7. Juni ließ die Breslauer Zionistische Vereinigung im Gerhart-Hauptmann-Theater den Film „Hatikwah" über die Leinwand gehen und gestaltete die Aufführung zu einer Kundgebung für den Zionismus und die Schekelaktion aus.

Eingeleitet wurde der Abend durch Chöre der zionistischen Jugend unter Leitung von Kapellmeister Werner Sander. Es wurden palästinensisch-jüdische Volksweisen zu Gehör gebracht. Von natürlicher Begabung getragen, gründlich geschult, für eine Aufgabe eingesetzt, welche im Rahmen des durch die natürlichen Gegebenheiten bedingten Könnens lag, brachte die Gemeinschaft der jungen Sänger und Sängerinnen eine beachtliche Leistung zustande, die besondere Anerkennung verdient, weil sie die innere Anteilnahme jedes einzelnen Mitwirkenden erkennen ließ. Das Publikum spendete dem Dirigenten wie den Chören herzlichen Beifall. Für den als Redner angekündigten, aber verhinderten Dr. Joachim Prinz sprach Dr. Schloßberg, Berlin, über die Rückwirkung der politischen Situation in Palästina auf das Aufbauwerk.

Gegen drei Fronten habe sich der Angriff der Araber gerichtet: gegen den Jischuw, gegen die Mandatarmacht und gegen das jüdische Volk in seiner Gesamtheit. Der Jischuw habe sich behauptet und den Angriff abgeschlagen, ja sogar während der Kampfzeit weitere Fortschritte gemacht, wie die in dieser Zeit neu begründeten Kolonien augenfällig zeigten. Auf die Mandatarmacht habe der Angriff der Araber zwar starken Eindruck gemacht, immerhin wage diese nicht, wie es früher bei ähnlichen Gelegenheiten geschehen sei, den Gedanken der Liquidierung des jüdischen Aufbau-

werkes aufkommen zu lassen, vielmehr suche sie nach einem Ausgleich. Die Araber fürchteten nicht so sehr die bereits in Erez Israel anwesenden Juden, als diejenigen, die noch kommen sollen und deren Einzug in das Land der Väter sie verhindern wollen. Darum gelte ihr Angriff dem gesamten jüdischen Volk, das ihm einen entschlossenen und unbeugsamen Willen, das Aufbauwerk durchzuführen, entgegensetzen und alle Kräfte anspannen müsse, um zu seinem Ziele zu gelangen und die Opfer des Jischuw, der während der Unruhen gewissermaßen für das ganze jüdische Volk als Kugelfang gedient habe, fruchtbar zu machen. Der kommende zionistische Kongreß werde sich vor so folgenschwere Entscheidungen gestellt sehen, wie keiner mehr seit dem Ugandakongreß. Durch Erwerb des Schekels sein Bekenntnis zum Aufbauwerk abzulegen sei Pflicht eines jeden Juden.

An den Vortrag schloß sich die Vorführung des Films. Wer gekommen war, um ein Lichtspiel-Kunstwerk zu sehen, sah sich freilich enttäuscht. Es war ein Rechenschaftsbericht, von dem was war und von dem, was ist. Nüchterne Sachlichkeit sprang aus den Bildern heraus, die nicht immer allen technischen Anforderungen entsprachen, die man auch an den stummen Film zu stellen gewohnt ist. Hierbei ist allerdings zu bedenken, daß einzelne Filmabschnitte aus einer Zeit stammen, in der die Aufnahmetechnik in Palästina noch recht mangelhaft war. Und doch liegt über dem Ganzen ein unwiderstehlicher Zauber. Die glanzvolle Poesie großen neuen Werdens strahlt auf uns herab, belebend und erhebend, tröstend und ermutigend. Und darum war der Eindruck dieses Filmwerks trotz aller Mängel stark.

Manfred Rosenfeld.

Staatszionistische Organisation, Ortsgruppe Breslau

Im Vortragssaal der Sozialen Gruppe sprach Dr. Hermann Cohn über das Thema „Revisionismus, eine Notwendigkeit". Er führte etwa aus:

Der Revisionismus verfolge die Parole „Zurück zu Theodor Herzl". Herzl habe erkannt, daß die Judennot nur behoben werden könne, wenn die Juden geschlossen als Staatsvolk in Palästina siedelten. Die Balfour-Deklaration habe zweifellos auf die Errichtung eines Judenstaates in Palästina abgezielt, die britische Verwaltung habe aber nachher die Absichten der Urheber dieses politischen Dokuments, das den Juden einen unabdingbaren Rechtsanspruch auf Palästina gewährt habe, sabotiert. Die Leitung des offiziellen Zionismus habe versagt und es an genügend energischem Auftreten fehlen lassen, überhaupt habe sich der offizielle Zionismus, anstatt sich den Charakter einer Bewegung zu erhalten, immer mehr zu einer einfachen Hilfsaktion zurückentwickelt, zu jenem philantropischen Zionismus, den Theodor Herzl verworfen habe und der nicht befähigt sei, eine Erlösung des jüdischen Volkes zu bringen. Versagt habe der offizielle Zionismus auch bei seinen Versuchen, das Araberproblem zu meistern, das nur seine Regelung finden könne, wenn eine jüdische Majorität im Lande vorhanden sei, die den jüdischen Charakter des Landes sicherstelle und den Arabern ihre politischen, religiösen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte garantiere. Unwürdig sei ein Schutzjudentum, das es mit sich bringe, daß für die jüdische Sicherheit andere sich einsetzten und fremdes Blut fließe. Darum widme der Revisionismus der Wehrhaftmachung des jüdischen Volkes ganz besondere Aufmerksamkeit. In der letzten Zeit habe der offizielle Zionismus einen großen Teil des revisionistischen Programms übernommen, so den Gedanken der Selbstverteidigung, der jüdischen Majorität und der Eigenstaatlichkeit, zu der sich der Justitiar der Jewish Agency, Leonhard Stein, vor der Kgl. Kommission bekannt habe. Während es aber im politischen Leben sonst üblich sei, daß eine Führerschaft, die Mißerfolg auf Mißerfolg zu verzeichnen gehabt habe, ihren Platz den rechten Männern räume, die den rechten Weg gewiesen hätten, sei von der zionistischen Führerschaft eine solche Konsequenz nicht gezogen worden. Der Revisionismus werde unter der tatkräftigen Führung Jabotinskys seinen Kampf für das jüdische Volk fortsetzen, bis das Ziel erreicht sei.

Die Versammlung wurde von Dr. Kleiner-Breslau geleitet.

mr.



Haushaltungskurs für Jungen

Haushaltungskurs für Jungen? Viele Jungen und Eltern werden bei diesem Gedanken den Kopf schütteln. Doch die Idee ist nicht mehr neu und in anderen Städten bereits mit Erfolg verwirklicht worden.

Das Ziel des Kurses ist, den Jungen soviel hauswirtschaftliche Kenntnisse und Fertigkeiten mitzugeben, daß sie im Notfall zu Hause helfend eingreifen können, vor allem aber befähigt sind, sich überall in der Fremde, auch unter primitivsten Bedingungen, weiterzuhelfen. Dazu gehört die Kenntnis der Zubereitung einfacher, billiger, nahrhafter und guter Speisen, denn selbst das beste Rührei als einziges Zeichen der Kochkunst, schmeckt allmählich nicht mehr. Auch ein



sauberes Zimmer trägt wesentlich zum Wohlbefinden und Eingewöhnen in fremder Umgebung bei und wenn niemand anderes dafür sorgen kann, muß man selbst zu Wasser und Scheuerbürste greifen können. Wieviel Sorgen bereitet bei schmalem Geldbeutel die ordentliche Kleidung und wie beruhigend ist der Gedanke, daß man sich auch selbst sachgemäß die Socken waschen und stopfen, Knöpfe annähen und Hosen aufbügeln kann.

Es ist bekannt, daß in allen Auswanderungsländern heute noch ein großer Frauenmangel herrscht und es kann nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß aus diesem Grund die Kenntnis einfachster Haushaltführung heute auch vom Mann beherrscht werden muß. Die Paula Ollendorff-Haushaltungsschule trägt dieser Notwendigkeit Rechnung, indem sie während der Sommerferien den ersten derartigen Kursus einrichtet.

Seelengedenkfeier in Städtel

Auf Veranlassung des Vorstandes der Synagogengemeinde Namslau fand auch in diesem Jahre am 20. Juni in Städtel ein Gottesdienst statt. Die einst stattliche Judengemeinde in Städtel — sie zählte in ihren guten Zeiten wohl mehr als achtzig Familien — besteht nicht mehr, nur der schlichte Tempel im Dorfe und der überaus malerisch auf einer Anhöhe etwas abseits des Dorfes gelegene Friedhof sind die äußeren Zeugen einer bedeutsamen jüdischen Vergangenheit.

In dem würdig geschmückten Gotteshause konnte Herr Tischler, der Vorsitzende der Synagogengemeinde Namslau, mehr als hundert Gäste begrüßen, die zum Teil von weither gekommen waren, um ihrer Verbundenheit mit der alten Gemeinde Ausdruck zu geben. Bezirkslehrer Zarek-Bernstadt leitete mit dem Ma tauwu zum Minchagebet über, an das sich eine eindrucksvolle Predigt des Bezirksrabbiners Dr. Wahrmann anschloß. Er erwähnte hierbei, daß es ihm geglückt sei, eine gedruckte Aufzeichnung der literarisch wertvollen Gesänge aufzufinden, die bei der Einweihung des gegenwärtigen Gotteshauses in Städtel am 3. Juni 1811 vom „Sänger" und der Gemeinde vorgetragen worden seien und deren Verfasser offenbar der damalige und einzige Rabbiner von Städtel, David Laqueur, sei.

Eine Seelengedenkfeier beschloß den sehr würdig verlaufenen Gottesdienst, der bei allen Teilnehmern einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Nach einer kurzen Stärkung, bei der Dr. Guttmann als Vorsitzender des Provinzialverbandes der Synagogengemeinden Niederschlesiens der Gemeinde Namslau und ihrem Vorsteher gedankt und Herr Albert Ucko-Hannover den Dank der alten Städtler zum Ausdruck gebracht hatte, suchten die meisten Teilnehmer den Friedhof auf, wo besonders das verschüttet gewesene, jetzt gehobene Grabmal des Rabbiners David Laqueur lebhaftes Interesse erregte.

Waldstein.

Aufruf der agudistischen Landesorganisation in Deutschland

Die Landesorganisation der Agudas Jisroel in Deutschland hat folgenden Aufruf veröffentlicht:

Die IIII. Knessio Gedaulo am 18. bis 23. August/11. bis 16. Elul in Marienbad ist die öffentliche Willenskundgebung des jüdischen Volkes für Tora und religiöse Tat. Es ergeht die Aufforderung an alle religiös empfindenden Juden Deutschlands, mit dem Sela das Wahlrecht zur Knessio Gedaulo zu erwerben und damit den Ruf der Tora an die Judenheit der Gegenwart zu verstärken. Jeder Sela ist ein Baustein zur Sammlung des jüdischen Volkes unter dem Banner der Tora. Nehme jeder teil an diesem öffentlichen Bekenntnis für die Heiligung unseres Landes und unseres Volkes!

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogen-Gemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Gemeinde-Bibliothek

bleibt im Monat Juli 1937 wegen gründlicher Reinigung geschlossen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

1. 7. 13 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Nora Acko, Viktoriastraße 104 mit Herrn Siegfried Schlesinger, Hohenzollernstraße 71.

4. 7. 12 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Hertha Bernstein, Höfchenstraße 62 mit Herrn Kurt Schwerin, Goethestraße 23.

Konfirmationen

Alte Synagoge:

3. 7. Horst und Heinz Härtel, Söhne des Herrn Hans Härtel und dessen Ehefrau Magdalene geb. Graf, Augustastraße 21

24. 7. Ulli (Julius) Mamlock, Sohn des Herrn Hermann Mamlock und dessen Ehefrau Ruth geb. Loewenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 65.

24. 7. Ernst Loewy, Sohn des Herrn Heinrich Loewy und dessen Ehefrau Frieda geb. Löwi, Gabitzstraße 58.

*

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Neue Synagoge:

26. 6. Ludwig Alexander, Sohn des Herrn Leopold Alexander und der Frau Lena geb. Ledermann, Zimmerstraße 11

26. 6. Werner Engel, Sohn des Herrn Walter Engel und der Frau Herta geb. Uber, Lothringer Straße 3

26. 6. Lutz Adolf Berger, Sohn des Herrn Kurt Berger und der Frau Margot geb. Lustig, Hohenzollernstraße 77

10. 7. Egon Wachsner, Sohn des Herrn Lutz Wachsner und der Frau Else geb. Simmenauer, Gabitzstraße 164.

24. 7. Heinrich Gorzelanczyk, Sohn der Frau Gertrud Gorzelanczyk geb. Lublin, Hohenzollernstraße 4

Sklower Synagoge, Goldeneradegasse 2

24. 7. Jakob Jedwab, Sohn des Herrn Michael Jedwab und dessen Ehefrau Frieda geb. Rothenberg, Roßmarkt 14.

Machsike Thora, Wallstraße 7

3. 7. Aron Redner, Sohn des Herrn Josef Redner und dessen Ehefrau Betty geb. Rosenberg, Freiburger Straße 42.

Synagoge zum Tempel, Antonienstraße 18/20

24. 7. Arnold Manfred Lewkowitz, Sohn des Herrn Gustav Lewkowitz und der Frau Betty geb. Jadek, Trinitasstraße 1, früher Neumarkt i. Schles.

---

24. 7. Jakob Max Nussenbaum, Sohn des Herrn Abraham Samuel Nussenbaum und dessen Ehefrau Regina geb. Zweig, Gräbschener Straße 61/65. Feier in Bautzen.

Geburtstage

60. Geburtstag

6. 7. Fr. Paula Schein geb. Altmann, Gartenstraße 49, Gth.

70. Geburtstag

14. 7. Frau Fanny Gottheiner, geb. Friedeberg, Kronprinzenstraße 53, hptr.

75. Geburtstag

29. 6. Josef Tramer, Oberkellner, Höfchenstraße 3, III.
2. 7. Alfred Lachmann, Schwerinstraße 46, II.
7. 7. Jacob Stiebel, Viktoriastraße 40

80. Geburtstag

29. 6. Salomon Schachmann, Brandenburger Straße 30
12. 7. Rosa Wolff, geb. Cohn, z. Zt. Altersheim, Kirschallee.

84. Geburtstag

1. 7. Adolph Taterka, Güntherstraße 22/24.

95. Geburtstag

12. 6. Fr. Amalie Goldstein, z. Zt. Isr. Krankenhaus, Innere Abtlg.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 4. Mai 1937 bis 16. Mai 1937:
Lieselott Cohn, Tochter des Herrn Erich Cohn, Piastenstr. 46,
Kfm. Harry Sachs, Breslau-Carlowitz, An der Klostermauer 9

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 3. Juni 1937 bis 16. Juni 1937: Keine.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

17. 6. Flora Leipziger geb. Baruch, Viktoriastraße 110, überführt nach Glogau.

Friedhof Cosel

7. 6. Leopold Kantorowicz, Sonnenstraße 6
7. 6. Fanny Cohn geb. Neustadt, Friedr.-Wilh.-Straße 80
14. 6. Hermann Heimann, Kohlenstraße 12
14. 6. Siegmund Karpe, Schuhbrücke 19/21
14. 6. Johanna Neumann geb. Gottheiner, Trinitasstraße 4
15. 6. Albert Jaffé, Sonnenstraße 12
15. 6. Alfred Meyer, Kopischstraße 72
17. 6. Sophie Beißinger geb. Liebes, Sonnenstraße 46
18. 6. Hermann Knoch, Wallstraße 23
18. 6. Hulda Deckro geb. Acko, Gartenstraße 19

Bei Todesfällen zu beachten

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen zunächst und sofort Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, Goethestraße 8, Telephon 364 58,

Heute früh verschied unsere geliebte gute Schwester, Schwägerin und Tante

Regina Kosack

Beerdigung: Freitag, den 25. Juni, nachmittags 5 Uhr, Friedhof Lohestraße.

Rabbiner Dr. Vogelstein u. Frau
Emmy geb. Kosack

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
25./26. Juni	17. Tamus	בלק	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30, 10 Uhr Schrifterklärung, Haftara: והיה שארית Schluß 21.08	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15 (Predigt)) Sabbathausgang 21.10 IV. B. M. 22, 2—38; Micha 5, 6
27. Juni	18. Tamus	שבעה עשר בתמוז	morgens 6.30, abends 19.30, Fastenende 21.08	morgens 7, abends 19
28. Juni bis 2. Juli	19.—23. Tamus			
2./3. Juli	24. Tamus	פינחס	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30, 10 Uhr Ansprache und Neumondweihe, Haftara: דברי ירמיהו Schluß 21.08	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15 Neumondweihe 9.45 (Predigt), Sabbathausgang 21.05 IV. B. M. 25, 10—26, 51; Jeremia 1, 1
4.—8. Juli	25.—29. Tamus		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19
8./9. Juli	1. Ab	ראש חדש		
9./10. Juli	2. Ab	מטות מסעי	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30, 10 Uhr Schrifterklärung, Haftara: שמעו דבר ה' Schluß 21	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15, Sabbathausgang 21 IV. B. M. 30, 2—31, 54; Jeremia 2, 4
11.—16. Juli	3.—8. Ab		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

(Schluß der amtlichen Mitteilungen der Synagogen-Gemeinde.)

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Zweite Brüder-Gesellschaft zu Breslau

Bei Sterbefällen von Mitgliedern werden deren Angehörige sehr gebeten, der Gesellschaft zu Händen ihres Schriftführers, Nervenarzt Dr. Hirschberg, Königsplatz 8, baldigst eine entsprechende Benachrichtigung zugehen zu lassen.

Jüdischer Schulverein Rehdigerplatz

Wer überläßt kostenlos der jüdischen Schule, Abt. Wallstraße, eine Arztwaage für die Reihenuntersuchungen der Schulkinder? Meldungen werden erbeten an den Jüdischen Schulverein, Rehdigerplatz.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V., Ortsgruppe Breslau

1. Kriegsopferabteilung. Wir beabsichtigen, Anfang Juli einen Kaffee-Nachmittag für unsere Kriegsopfer zu veranstalten. — Einladungen ergehen rechtzeitig. Tägliche Sprechstunde für Kriegsopfer

von 11—13 Uhr. — Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß wir nach wie vor unsere Kriegsopfer beraten, betreuen und vor allen Versorgungs-Instanzen vertreten.

2. Ferienkinder-Aktion. In den nächsten Tagen werden die angemeldeten Kinder in den Besitz der Fragebogen gelangen. Wir bitten, dieselben genau ausgefüllt uns baldigst zurückzusenden. — Weitere Anmeldungen sind zwecklos, da schon jetzt eine überaus große Anzahl von Anmeldungen vorliegen.

Breslauer Zionistische Vereinigung

Am Donnerstag, den 1. Iuli 1937, 20.30 Uhr, veranstaltet die Breslauer Zionistische Vereinigung im Freundesaal, Neue Graupenstr. 3/4, einen Vortragsabend. Ueber das Thema: „Vor der Entscheidung“ spricht Dr. Michael Traub, Berlin, der erst kürzlich von seiner Palästinareise zurückgekehrt ist, dort an den Sitzungen des Zionistischen Aktions-Komitees teilgenommen hat und als besonderer Kenner der wirtschaftlichen und politischen Probleme Palästinas gilt.

Die Orts-Schekel-Kommission der Breslauer Zionistischen Vereinigung bittet alle Inhaber von Schekelblocks sofort im Büro, Gartenstraße 25, abzurechnen.

Wizo (Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit)

Die Wizo veranstaltet wieder ihre Klub-Nachmittage. Der nächste findet am Dienstag, den 29. Juni, 16.30 Uhr, bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9, statt. Eva Jessel wird von ihrer Palästinareise erzählen. Gäste willkommen.

Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler

Wir veranstalten am Sonnabend, den 26. Juni 1937 in den Räumen des Vereinshauses, Kürassierstraße 15, einen Sommernachtsball mit dem Titel: „Unter den Pinien von Argentinien“. Es spielen die „Ejo“, ein Tanzorchester jüdischer Berufsmusiker und in der Bar: Sigbert Abbe.

Auch in diesem Jahre wird unsere Sommerbühne in Bad Kudowa wieder eröffnet. In mehreren Veranstaltungen werden mitwirken: Hanni Brauer-Golz, Herta Schein-Arno, Selma Wolf-Soberski, Siegbert Abbe, James Elsner, Rudolf Selbiger-Günther und Luz-Martin Schein.

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Hochinteressanter Zwischenrundenkampf im Handball

In der Zwischenrunde um die Handball-Reichsmeisterschaft des „Schild“ Sportbundes im Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten, trat am 20. Mai auf dem Sportplatz Krietern die 1. Mannschaft der Sportgruppe Breslau gegen den Meisterschaftsfavoriten J. S. G. 33 Berlin an. Die Breslauer lieferten einen großen Kampf und gaben sich erst nach Verlängerung der regulären Spielzeit, die 5:5 (3:3) endete, mit 5:9 geschlagen. Die Berliner Elf zeigte sich im Sturm sehr gefährlich und hatte im Halbrechten einen Spieler von überragender Schußkraft, der allein 5 teilweise wunderschöne Tore erzielen konnte. Auch der Torwart von J. S. G. zeigte sehr gute Leistun-

gen, wobei er allerdings mehrfach in Pfosten und Latte einen rettenden Helfer hatte. Die Breslauer Mannschaft, der man die längere Spielpause anmerkte, kam an Schnelligkeit, Fangsicherheit und Kombination nicht an die Leistungen der Berliner heran, zeigte aber einen schönen Kampfgeist und hätte wohl bei etwas mehr Glück und uneigennützigerem Spiel im Sturm bis zum Ende der regulären Spielzeit einen knappen Sieg erzielen können.

Das Spiel verlief sehr interessant. Gleich nach Anpfiff kam Berlin durch den Mittelstürmer zum 1. Tor, doch glichen die Breslauer bald durch Strafwurf aus. Bis zur Pause ging 1. S. G. noch zweimal durch einen Fehler des im übrigen Spielverlauf sehr ruhigen und sicheren Breslauer Torwarts und einen Strafwurf in Führung, doch jedesmal zogen die Gastgeber gleich, so daß mit 3:3 die Seiten gewechselt wurden. Nach Halbzeit wurde das Bild umgekehrt, denn die Breslauer, die jetzt nicht mehr so engmaschig spielten, erzielten durch Halbrechts den Führungstreffer und konnten nach dem Ausgleichstor der Berliner durch den Mittelstürmer nochmals auf 5:4 erhöhen. Aber wiedere zog 1. S. G. gleich, so daß nach zwei Lattenschüssen Breslaus beim Stande von 5:5 eine Verlängerung nötig wurde.

In dem folgenden Endkampf gaben beide Mannschaften nochmals ihr Letztes her, doch waren die Gastgeber dem großen Endspurt der Berliner nicht mehr gewachsen, die mit dem vom Halbrechten erzielten entscheidenden Führungstreffer den bewundernswerten Widerstand der Breslauer brechen und danach das Ergebnis noch auf 9:5 schrauben konnten.

Leider war der Besuch der Veranstaltung, die eine gute Werbung für den jüdischen Handballsport war, nur schwach. Wenn es diesmal bei den Breslauern auch nicht zum Siege reichte, so hat sich die Elf doch glänzend geschlagen und bewiesen, daß sie zu den führenden Mannschaften des „Schild" Sportbundes im Reich gehört. Oberg.

★

Das Spiel hätte, wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, von den Hiesigen gewonnen werden können, wenn nicht der geringe Besuch von

vornherein deprimierend auf die Breslauer Spieler gewirkt hätte. Die jüdischen Sportveranstaltungen zu besuchen und damit die körperliche Ertüchtigung der jüdischen Jugend zu fördern ist Pflicht jedes Juden nicht nur gegen die Jugend, sondern auch gegen die gesamte Judenheit. Zudem bieten die sportlichen Veranstaltungen für den Zuschauer auch einen Genuß, wie er nur selten geboten wird.

Um die Fußballmeisterschaft des Sportbundes Schild im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Sonntag, den 4. Juli, 15 Uhr, findet auf dem Sportplatz Trentinstraße die erste Zwischenrunde um die Fußball-Meisterschaft des Sportbundes „Schild“ im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten statt. Es treten die Mannschaften der Sportgruppe Breslau im Sportbunde „Schild“ und der Jüdischen Sportgemeinschaft Berlin 33 (J. S. G. 33) in die Schranken, beide in stärkster Besetzung. Da die Mannschaften zu den führenden im Sportbunde „Schild“ gehören, ist der Ausgang des Spiels für die Gesamt-Meisterschaft von großer Bedeutung. Vor diesem Spiel findet ein Jugendspiel statt.

Sportgruppe Breslau im „Schild“ Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. V. Uebungsplan:

Halle: Montag 17.30—19 Uhr Mädchen, 19—20 Uhr Gymnastik, 20—22 Uhr Frauen-Jgdti., 20—22 Judo. — Dienstag, 17.30—19 Uhr Knaben, 20—22 Uhr Männer, Alte Herren. — Mittwoch, 20—22 Uhr Boxen. — Donnerstag, 20—22 Uhr Frauen-Jgdti. — Freitag, 15—16 Uhr Kleinkinder. — Sonnabend, 20—22 Uhr, Männer.

Platz: Dienstag ab 18 Uhr Männ.-Jgd.-Handb., Fußb. — Mittwoch, 17.30—19 Uhr Mädchen. — Donnerstag, 19—20 Uhr Gymnastik, 20—22 Uhr Judo, ab 18 Uhr Frauen-Handball. — Leichtathleten: Freitag, 17—18.30 Uhr Knaben, ab 18 Uhr Knaben-Handball, Faustball, Fußball-Jgd.

Achtung Hausfrauen!
Heißmangel zur gefl. Benutzung
½ Stunde nur 75 Pfg.
Gewichtswäsche von 17 bis 25 Pfg.
Abholung u. Lieferung frei Haus!
Wäscherei Werner · Augustastraße 128

1—3 schöne, sonnige
Vorderzimmer
auch für Büro geeignet, leer oder teilw. möbliert, auf Wunsch Küche u. Badbenutzung, 1. 8. oder später zu vermieten. Eigen. elektr. Zähler.
SPITZ, Tauentzienstraße 22
(2. Haus vom Tauentzienplatz)
Telephon 232 66 (Nebenanschluß).

Höfchenstraße 12, I. Etage
5½-Zimmer-Wohnung
mit Balkon u. Beigelaß, renov., evtl. geteilt in 2- u. 3-Z.-Wohn., per 1. 7. evtl. später zu vermieten. Auskunft: Hochpart. links. Telephon 851 08.

3-Zimmer-Wohn.
u. Schrankz., gr. Küche, Bad, groß. Balk. usw., per 1. Okt. 37 zu vermiet., auch als Wohngemeinsch. sehr geeign.
Lothringerstraße 5, 2. Etage.

---

2 gut möbl. Zimmer
bei einzelner älterer Dame bald zu vermieten. Frau Dina Sachs, Franz-Seldte-Platz 9, 1. Etage.

Leerzimmer
mit Bedienung, Heiz., Bad, 1. Frühst., evtl. Abendbrot, ruhige Lage, Gegend Gartenstr nach Süden zu, nicht Kais.-Wilhelm-Str., von älterem berufstätig. Herrn gesucht. Offerten mit Preisang. unter L. P. 64 an die Exp. d. Blattes.

Für Bürozwecke
geeign. kl. Raum, Nähe Gartenstr., per 1. 7. z. miet. gesucht. Preisoff. an Hechaluz, Gartenstraße 25.

Geb. älterer Herr sucht
möbl. Zimmer
(a. f. Büro), Gegd. Moritz- b. Hohenzoll.-Str. Preisoff. unt. R. W. 38 an Exped. d. Blattes.

Unterstützt das jüd. Handwerk!

Hausfrauen!!
Ich übernehm. all. Hausarbeit., d. Sie o. Ihre Angestellte nicht ausführen
Großreinemachen u. Reinigen v. Zimmern nach dem Maler
Martin Glaser
Aufwärter
Vikoriastr. 26, T. 414 84

Leerzimmer mit Balkon
abzugeben.
SACHS
Neudorfstr. 35, II.

Wichtig für Hausfrauen!
Sie sparen Geld und Zeit, wenn Sie das ideale, auf wissenschftl. Grundlage aufgeb. Reinig.- u. Spülmittel
ROSTAL
verwenden
Rostal eignet sich zur hygienisch einwandfreien Reinig. v. Tellern, Geschirr, Flasch., Fenstern, Säuber. v. Fußböd., Badewann., Toilett. usw. Ueberall, wo besond. verschmutzte, fett. u. verschmiert. Gegenstände schnell u. gründl. zu säubern, unangen. Gerüche zu beseit. u. Keime zu töten sind, da vollbringt ein geringer Rostal-Zusatz z. Spülwass. Wunder. Machen Sie einen Versuch mit diesem rationellen Reiniger u. Sie werden ständiger Abnehmer von Rostal sein.
Beutel à ½ kg Mk. 0.28, Beutel à ¼ kg Mk. 0.15
Dr. phil. Georg Rosenberger, Apoth. u. Chemik., Anger 9/11, Tel. 239 78
Erhältlich: Central-Drogerie, Salomon, Gartenstr. 97
Liebig-Drogerie, R. S. Keiler, Gartenstr. 51
Charl.-Drog., Ludw. Rosenbaum, Fr.-Seldte-Pl. 7
Drogerie, Rudolf Rothgießer, Sadowastr. 27.

4-Zimm.-Wohn.
in guter Gegend (Süden), hpt., mögl. m. Gartenben., per 1. 10. 37 gesucht. Villenwohn. bevorzugt. Umbau zwecks Teilung einer groß. Wohn. wird evtl. geg. Verrechn. übernommen. Offerten unter K. 33 an Expedit. des Blattes.

Wohngemeinschaft
Süd., bis 2. Etg., bei Einzelperson, v. 2 Damen gesucht. Offerten unter L. 63 an die Expedition des Blattes.

Heim-Pension!
Ich beabsichtige eine
vorn. Heimstätte
für ältere und junge Damen Herren oder Ehepaare
zu eröffnen. Wohnung steht in bester Lage Breslaus zur Verfüg. Für Gemeinschaftsabende u. Unterhaltung wird gesorgt.
Zimmer
werden je nach Wunsch leer oder gut möbliert abgegeben.
Offerten unter St. 400 an die Expedition dieses Blattes.

Opitzstr. 78, I.
Nähe Rehdigerplatz
5-Zimm.-Wohn.
mit allem Beigelaß, Bad, elektr. Licht usw. per sof. od. später zu vermieten. Wohnung wird vollk. renov. Näheres
Arnhold Rosenthal, Neue Schweidnitzer Straße 5. Telephon 276 70.

Trock. Brennholz
in jeder Länge u. Stärke zu Tagespreis. empfiehlt
„Peah“ Jüdisches Brockenhaus
Höfchenstr. 52
Abholunger v. güt. Spenden werden nach wie vor erledigt.
Fernruf 31850.
Wir beschäftigen ständig jüdische Arbeitswillige

2½-3-Zimm.-Wohn.
i. Süd., zum 1. 10. eventl. früher von Witwe gesucht. Etagenhz., Logg., ev. Ausbauwohng. in Villa. Offert. u. T. E. 37 an die Exped. d. Blattes.

---

2 Leerzimm.
evtl. auch einzeln, Sadowastraße, für 50 RM monatl. per sof. zu vermieten. Off. u. O. B. 2255 Annonc.-Ollendorff Breslau 1.

Pension
in d. groß. Ferien für 12jähr. Knaben gesucht. Bevorzugt Lehrerhaushalt. Off. unt. A. 2 an Exped. d. Blattes.

Moderne
$2^1/_2$-3-Zimm.-Wohnung
mögl. Zentral- od. Etagen-Heizung, im Süden von kinderlosem Ehepaar per 1. Okt. gesucht. Angebote u. B F 21 E. d. Z.

Schönes, großes
Leerzimmer
mit Voll- oder Teilpens. (Küchenben.) per bald zu vermieten. Trude Bayer,
Kaiser-Wilhelm-Str. 111
T. 84796. Menagenmittagtisch fr. Haus

Gartenstr. 40
Sehr schöne Läden
günstig zu vermieten durch Verwalter Boehm, hochptr.

Gr. Leerzimmer
2 f. Bade- u. Kochgel. Nähe Schwerin- u. Hohenzoll.-Str., ab 1. 8. ev. früher od. spät. nur a. saub. Dauerm. abzugeben. Off. u. F. I. 7 Exp. d. Blattes.

Hohenzollernstraße 43, II.
neben Gabitz-Apotheke
Schöne, sonnige **5-Zimmer-Wohn.**
2 Balkons, Erker, Bad usw. preisw. zu verm. Näh.: Tel. 29067 od. d. Hausmst.

Opitzstraße 35, 1. St. u. ptr.
Schöne, sonnige **5½-Zimm.-Wohn.**
mit 2 Balkons, Erker, evtl. in 2- und 3-Zimmer-Wohnung geteilt, und
4½-Zimmer-Wohnung
ganz oder get., preisw. zu vermieten. Bes. jederz. d. Hausm. Näh. Martha Freund, Goethestr. 21 hpt., zw. 1-3 Uhr

---

Breslau-Süd!
Ruhige Wohngeg., Anzengruberstr. 16 (zwisch. Kürassier- u. Menzelstraße),
Neubau, 1. Oktbr. beziehbar
3-Zimmer-Wohnungen hochpt. u. 1. St. Bad, Waschtoil., Balk., Etagenheizg., all. Komf., v. Besitzer preisw. abzug. Off. an H. Perlberg, Goethestr. 88, I.

---

2 gr., schöne Leerzimm.
Augustastr. 77, part. r., Nähe Kaiser-Wilh.-Str., per 1. 7. od. spät. preisw. zu verm. Bes. geeign. als Büroräume, f. Arzt od. Anw. Bes. 12—16 Uhr sonst für Arzt od. Anw. Besicht. 12—16 Uhr, sonst nach vorherig. telef. Anmeldung.
Oschinsky. Ruf 831 57.

Leer- oder möbl. Zimmer
mit fließendem Wasser, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten.
Grete Lange, Kaiser-Wilhelm-Str. 71.

Mittler. Leerzimmer
mit voller oder Teilpension per 1. 8. preiswert zu vermieten. Mittagtisch in und außer Haus. Voranmeld. erbeten.
Pension Betty Schiftan
Steinstr. 3—5 hpt. (am Hindenburgpl.)
Telephon 848 17.

---

2 gut möbl. sonn.
Vorder-Zimmer
anschl. Bad, eig. kl. Küche, zus. od. einz., eins ev. leer p. 1. 7. preisw. zu vermiet. Augustastraße 118, I, lks. Besichtig. 3-6 Uhr

---

2-Zimm.-Wohng.
m. Küche, b. 45 M. ges. Off. u. I. 21 Exped. d. Blattes.

Kl. saub. dunkles
Zimmerchen
m. Verpfl. 65 Mk. sof. abzugeben bei
Friedmann, Schweidnitzer Str. Nr. 3/4, 2. Etage.
Bes. 1—4 nachm.

Aelt. Dame sucht p. 1. 8. Leerzimm. m. Kochg., mögl. Süd. b. 1. Etg. od. mit preisw. Pens. Off. P 68 E. d. B.



Möbl. Zimmer
billig, sofort zu vermieten.
Agnesstr. 1, III, lks.

---

1 oder 2 Zimmer (Süd.), ev. möbl., Balk., Ztrhz., fließ. Wass., zu vermiet. H R 51 Exp. d. Bl.

Leerzimmer
m. Küch.- u. Badbenutz., ev. teilw. möbl., in gepflegt. Haush. a. Dame p. 1. 7. oder spät. zu vermiet. Simon, Gabitzstr. 76, II.

Möbl. Zimmer
prsw. zu vermiet. Höfchenstraße 29, 1. Etg. rechts, H.

Elegant möbliertes
Balkonzimmer
mit Kautsch, Bad, Tel. u. Fahrstuhl, per 1. 7. d. J. od. ev. spät. zu verm. Off. unt. R. W. 41 Exped. d. Blattes.

Gut möbl. Zimmer
in ruhig. gepfl. Haush. p. bald od. später zu vermiet.
Frau Ther. Zuckermann
Viktoriastr. 109, I.
Tel. 328 11.

---

2 Komfort-Zimmer
i. Süd., Neubau, a. berufstät. Herrn z. vm. Off. u. S I 49 Exped. d. Blattes.

2fenstriges
Vorder-Zimmer
an der Promenade, möbl. od. unmöbl. el. Licht, Kochgas, a. f. Ehep., bald zu vermieten
Wallstr. 31, III, r.

---

2 schöne, gemütliche, sonnige **Leerzimmer**
mit Balkon, evtl. eigene Küche, zu vermieten Yorckstraße 54 III. (bequeme Treppen), Nähe Sauerbrunn.

Kleine
2-Zimm.-Whg.
Küche, Entree, zu mäßigem Preise zu mieten gesucht. Off. u. D. 36 a. d. Exped. d. Blattes.

Leerzimmer
mit Kochgeleg.,
Brandenburger Straße 37, ptr. lks.
mögl. a. einz. Dame zu vermieten. Bes. 1—3, 18—19 Uhr.

Schönes
Zimmer
möbl. od. unmöbl., zu vermiet. Neue Taschenstr. 13, III
Nähe Hauptbahnh.

Mehrere schöne
Leerzimmer
mit Pension abzugeben.
WOLFF,
Zwingerplatz 2
(Fahrstuhl).

8-Zimm.-Wohn.
für 2 Familien per 1. Oktob. gesucht. 2 Küchen, Badezimmer, mögl. zwisch. Garten- und Viktoriastraße. Offerten unter M. S. 23 an die Exp. d. Blattes.



— Sonntag, 8.30—9 Uhr Werfen, Leichtathletik, 9—11 Uhr Fußball, Handball, ab 11 Uhr Faustball, großes Feld. 10—12 Uhr Kinderspiele.

Platzeinteilung für Sonntag: bis 11.25 Uhr großer Platz: Handball und Fußball, 11.25 Uhr Antreten aller Anwesenden. 11.30 Uhr Faustball auf dem großen Platz.

Während der Ferien finden auf unserem Sportplatz, Trentinstraße 61, am Montag, Mittwoch und Freitag von 9—12 Uhr Turnspiele für Schulkinder unter Aufsicht statt.

Jüdischer Tennis-Club Blau-Weiß-Gold E. V. Breslau

Auf unserer Tennis-Anlage Lohestraße 102 (an der Kirschallee) findet am Sonnabend, den 26. Juni, und Sonntag, den 27. Juni, ein Club-Wettkampf zwischen dem Tennis-Club Grunewald 1933 E. V. Berlin-Grunewald und obigem Tennis-Club statt. Die Spiele beginnen am Sonnabend um 16 Uhr, und Sonntag früh um 9 Uhr.

Der Familienschutz, eingetragener Verein für Hinterbliebenenfürsorge der Mitglieder jüdischer Gemeinden, legt seinen Geschäftsbericht für das Jahr 1936 vor. Der Familienschutz hat im Berichtsjahr in 159 Todesfällen 54 094 RM. ausgezahlt. Vom Beginn seiner Tätigkeit bis zum Ende des Berichtsjahres sind in 608 Todesfällen zusammen 197 556 RM. zur Auszahlung gebracht worden. Die Prämieneinnahmen beliefen sich auf 269 867 Reichsmark, die Anzahl der Mitglieder betrug rund 10 000, die Gesamt-Versicherungssumme rund 4 328 000 RM. Der Verein konnte auch im Jahre 1936 an die zentralen jüdischen Organisationen größere Zahlungen leisten.

Unterstützt das jüd. Handwerk!

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. I. Vj. 1937: 5300 Exemplare; z. Zt. gültig Preisliste 4.

Ein sanfter Tod erlöste unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Flora Leipziger, geb. Baruch

kurz nach Vollendung ihres 70. Lebensjahres.

Breslau, 15. Juni 1937.

In tiefer Trauer:

Siegfried Leipziger u. Frau Ellen, geb. Schalscha
Henry Lewy u. Frau Rosel, geb. Leipziger
2 Enkelkinder

Die Beerdigung hat am Donnerstag, den 17. Juni, nachm. 4 Uhr, in Glogau stattgefunden. Beileidsbesuche dankend verbeten.

2. Brüdergesellschaft

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht von dem in den letzten Wochen erfolgten Hinscheiden unserer Mitglieder, der Herren:

Wolf-Willi Schwarzwald
Prof. Dr. med. Berliner
Ludwig Lange
Albert Jaffé

Kenntnis zu geben.

Der Heimgang dieser geschätzten Männer erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken in unserem Kreise dauernd bewahren.

Breslau, den 20. Juni 1937.

Der Vorstand.

Heute verschied nach kurzem Krankenlager völlig unerwartet im Alter von 72 Jahren mein geliebter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Isidor Lewy

Breslau, Liegnitz, den 20. Juni 1937.
Gutenbergstraße 48.

Rosa Lewy geb. Glaser
Dagobert Liebermann und Frau Johanna geb. Lewy
Georg Janower und Frau Gertrud geb. Lewy
Dr. August Culmann u. Frau Betty geb. Lewy
Georg Lewy

Die Beisetzung hat am Dienstag, den 22. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Friedhof Cosel aus stattgefunden

Margit

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an

Breslau, 12. Juni 1937
Lenaustraße 1

Ing. Werner Oelsner u. Frau Edith
geb. Chaskel

HANNELORE SACHS
ERWIN RUSS
Verlobte

Patschkau
Jetzt: Breslau, Güntherstr. 7

Breslau
Frankfurter Str. 129

Zu Hause: Sonntag, den 4. Juli

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah meines Sohnes **Walter** danke ich, auch in seinem Namen, recht herzl.

Käte Hoffmann geb. **Lewy.**

Breslau, im Juni 1937.
Hauffstraße 9.

Gerda Goldstein
Kurt Koplowitz, Arzt
Verlobte

Breslau
Kaiser-Wilhelm-Straße 101

Oppeln O. S.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Barmizwah unseres Sohnes **Horst** danken wir, gleichzeitig auch in seinem Namen, recht herzlich.

Berthold Rothholz und **Frau Margarete,** geb. **Spanier.**
Menzelstraße 41/43.

Nach langem, schwerem Leiden, verschied am 18 d. Mts., meine inniggeliebte Lebensgefährtin, unsere treue Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Felicia Moses
geb. Heidenfeld

Im Namen der Hinterbliebenen
Sanitätsrat Dr. Sigismund Moses
Breslau 13, Hohenzollernstraße 58

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden

Siegbert Jllmann
Grete Jllmann
geb. Graetzer
danken für die anläßlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten

Statt Karten!

Unsere Trauung findet Donnerstag, 1. Juli 1937 um 13 Uhr, in der Neuen Synagoge statt.

Nora Ucko
Siegfried Schlesinger

Viktoriastraße 104a

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen an

Dr. Ernst Fischer und Frau **Hanne geb. Beihoff**

Breslau, den 17. Juni 1937.
Eichendorffstraße 51.

Für die uns anläßlich der Barmizwah unseres Sohnes **Siegfried** erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken wir, auch in seinem Namen, herzlichst.

Curt Schneller und **Frau.**
Körnerstraße 35.

Unsere Trauung findet am 4. Juli 1937, mittags 12 Uhr, in der Neuen Synagoge statt.

Hertha Bernstein
Kurt Schwerin

Höfchenstr. 62

Goethestr. 23

Telegramm-Ablösung durch das Jüd. Wohlfahrtsamt, bezw. Speisungskarten d. Religiös-Liberalen Vereins

Eleg., selbständ., unabhängige Dame
Mitte 40, naturblond, groß und sehr lebensfroh, **sucht** die Bekanntsch. ein. Herrn zw. **Heirat** zu gemeins. Ausflüg. u. Reis. Autobes. bevorzugt. Offert. u. **W. 110** an die Exped. des Blattes.

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege herzlichst.

MAX STRIETZEL und FRAU
Schuhbrücke 66/67

Für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir hiermit allen Freunden und Bekannten herzlichst.

Eduard Isaac und **Frau**
Ofenbaumeister, Holteistraße 46.

Für die uns anläßlich der Barmizwah unseres Sohnes **Walter** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir verbindlichst.

Ernst und **Ida Grünbaum.**
Breslau, im Juni 1937.

Für die uns beim Heimgange unseres gel. Mannes und Vaters erwiesene Anteilnahme sprechen wir Ihnen hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Breslau, im Juni 1937.
Schuhbrücke 19/21.

Elise Karpe
Ernst Karpe

Für alle uns zur Barmizwah unseres Sohnes **Günther** erwies. Aufmerksamkeiten danken wir herzl.

Arthur Haase u. Frau Regina, geb. Gips

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Frau und unserer guten Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte

Hulda Deckro, geb. Ucko

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Breslau, Gartenstraße 19.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Max Deckro.

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt jüdische Erwerbslose ein!

Arbeitsgemeinschaft jüdischer Künstler

Sommernachtsball Sonnabend **26.** Juni

„Unter den Pinien von Argentinien"

in den tropisch dekorierten Räumen, Kürassierstraße 15

Es spielen: Die „Ejo" und ein Tanzorchester jüdischer Berufsmusiker

in der mexikanischen Bar: **Sigbert Abbe**

Vorverk.: 1.10 b. Pringsheim (Liebich-Haus) Abendkasse 1.50

Kürassierstr. 15, Großer Saal

Sonnabend, 3. Juli, 8.30 Uhr

Italienische Nacht

im festlich dekorierten Saal

mit der Tanzkapelle **»EJO«**

Mitwirkende:

Frl. Ursel Berliner · Frl. Ilse Panofski

Karten im Vorverkauf à 1.— RM. nur im Sporthaus Danziger, Kaiser-Wilhelm-Straße 2

An der Abendkasse 1.25 RM.

Extra-Einladungen erfolgen nicht!

Tischbestellung beim Veranstalter: Wiener, Tel. 327 62.

JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU

N. Graupenstr. 3/4 — Fernspr. 24213

Betrifft: Aufforderung zur Beitragszahlung!

Wir bitten, die Beiträge für das

3. Vierteljahr 1937

und etwaige **Rückstände alsbald** im Mitgliederbüro, Neue Graupenstraße 3/4,

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 10–15 Uhr

Mittwoch 10—13 und 17—19 Uhr

einzuzahlen oder auf Postscheckkonto 19396 zu überweisen. Die mit Freiumschlag eingesandten Mitgliedskarten werden nach Geldeingang gestempelt und zurückgesandt.

Jüdischer Kulturbund Breslau

Sportplatz Trentinstraße

Sonntag, 4. Juli 1937, nachm. 15 Uhr

Fußball-Wettspiel

um die Reichsmeisterschaft des „Schild" Sportbund d. Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

Jüd. Sportgemeinschaft 1933, Berlin

gegen

Sportgruppe Breslau

Vorher: **Jugendspiel**

Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen

Verzogen nach

Elsasser Straße 7

nahe Kais.-Wilh.-Str. gegenüb. Postamt 13

Dr. iur. Herbert Hannach

Devisenber. f. jüd. Auswanderer

Neue Rufnummer **36967**

Eisschränke / Kühlschränke

Gaskocher / Herde

Arthur Lomnitz, Gartenstraße 47

(Robert Altmann) — Telefon 32206

Donnerstag, den 1. Juli 1937, 20.30 Uhr

im Freunde-Saal, Neue Graupenstr. 3/4

Dr. Michael TRAUB, Berlin:

Vor der Entscheidung

Ein jüdisches Weißbuch — London und Genf
Teilungsprojekte — Kapitalisierung einer Schuld
Judenstaat als politische Realität — Ist das Mandat verwirklichbar? — Die Alternative — Krise des Panarabismus — Politik und Aufbau — Die Antwort des Volkes

Alle Mitglieder der Breslauer Synagogen-Gemeinde sind eingeladen.

Breslauer Zionistische Vereinigung

Zurück

Prof. Dr. Hans Aron

Kaiser-Wilhelm-Straße 76

Zurückgekehrt

Dr. Dora Braun

Höfchenstr. 37, Tel. 30420

Sprechstd. 9–10, 5–6 Uhr

Verzogen

Dr. GERTRUD BRY

Nervenärztin

nach

Elsasserstraße 13, I

Telefon: 30244

Hautarzt

Dr. Gerhard Hahn

Neue Schweidn. Str. 4

zurück!

Zurückgekehrt

Dr. Ernst Löwenstein

Frauenarzt

Kaiser-Wilhelm-Straße 43

Zurück:

Dr. Neufeld

Frauenarzt

Neue Schweidnitzer Straße 15

Glaserei

L. RUSS

jetzt Hohenzollernstr. 59 Tel. 83057

ALEXANDER MOHR

MASS-SCHUHE

REPARATUREN

JETZT

KAISER-WILHELM-STRASSE 14 HOCHP.

EINGANG SADOWASTR. TEL. 39008

Während der Sommerferien

Haushaltungskurs für Jungen

in der Paula Ollendorff-Haushaltungsschule. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 15—18 Uhr. Preis 15 M. Auskunft und Anmeldung im Büro, Kirschallee 36a. Telephon 816 50.

Gründl. Unterricht

in Akkord., Klavier, Cello, Saxophon, Klarinette erteilt Kapellmstr. Adolf Steifmann (Stephensen), Brüderstraße 11, 1. Etage.

Sporthemden

Krawatten · Gürtel

sowie sämtliche

Herren-Artikel

in großer Auswahl stets preiswert und gut!

S. ZÖLLNER

Herren-Ausstatter

Schmiedebrücke 64/65

Das altbekannte

Radio-Fachgeschäft

M. Tondowski **Poststr. 4** Telefon 20801

Rundfunkgeräte aller Fabrikate bis 10 Monatsraten

Auch günstige Gelegenheitskäufe

Reparatur. prompt u. gewissenhaft

Der Buchbinder f. Geschäft u. Privat:

Martin Brieger

Schwerinstraße 2

Gegründet 1901. Ruf 36037.

R. Mamlok

Kupferschmiedestr. 43

Leinen u. Wäsche

Telefon 26070

Mieten Sie doch diesen modernen **Junker & Ruh Gasherd**

In 6 Monaten Ihr Eigentum!

BBI

Breslau, Alte Taschenstraße 3/6

Filiale: Kaiser-Wilhelm-Straße 3

Nach Südamerika mit den französischen Schiffahrtsgesellschaften

Luxus-Expreß-Dienst ab Marseille, Genua od. Bordeaux

Vierzehntägige Abfahrten ab Hamburg

Naher u. fern. Osten
Nord- u. Westafrika
Vergnügungsreisen

Sämtl. Dampfer führen 1., 2., 3. verbesserte Klasse u. 3. Kl. Kammer / **Zahlung** der Überfahrtspreise, Bordakkreditive u. Landgangsgelder in **Reichsmark** Auf Wunsch rituelle Verpflegung ohne Zuschlag! **Genaue Auskünfte üb. Einreisebestimmungen und Besorgung von Visen**

Anfragen an

WALTER JOEL, Breslau 13

Kaiser-Wilhelm-Straße 17 · Telefon 32334

Konzessionierte Auswanderungsagentur der Cie. des Chargeurs Réunis, Paris

---

Kaufe

getragene Herr.- und Damen-Garderobe, Schuhe u. Wäsche, sow. auch Bettfedern, zahle höchste Preise. Fuchs, Adalbertstr. 4. Tel. 40465

Unterstützt das jüd. Handwerk!

Mittagstisch

in neu renovierten Räumen u. außer Haus (Menagen) ab 1. Juni. Voranm. erb. Fuchs, Gartenstraße 52.

Kammerjägerei 31349

(früher 51349)

Keine Wanze mehr

Durch radikalstes Vertilgungssystem beseitigt jedes Ungeziefer restlos unter Garantie für Erfolg

Kurt Janitschke

Breslau, jetzt Viktoriastr. 49; Telefon 31349

Allerbilligste Preise

Besichtigung unverbindlich